

Hornstein, X. von, u. Faller A., *Gesundes Geschlechtsleben.* Handbuch für Ehefragen. München u. Kempten (Kösel) 1950. 452 S., Ln. DM 19,—.

Dieses Sammelwerk von fast 50 Einzelarbeiten beabsichtigt nicht, einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung oder zur wissenschaftlichen Diskussion zu bieten. Vielmehr will es in christlichem und streng wissenschaftlichem Geiste eine grundlegende, zuverlässige Orientierung über die wesentlichen Probleme des menschlichen Geschlechtslebens, der Sexualethik und der Ehe geben. Zu diesem Zweck läßt es rund 30 Fachleute der Biologie, der Medizin, der Geschichte, der Erziehungswissenschaft, der Rechtslehre, der Philosophie und Theologie je zu den ihrem speziellen Arbeitsgebiet zufallenden Einzelfragen zu Wort kommen. Dadurch soll für das in fast alle Bereiche des Menschenlebens verwobene Geschlechtliche eine einseitige Sicht und Beurteilung vermieden bzw. überwunden werden. Die einem solchen Versuch seinerseits drohende Gefahr einer Zersplitterung und einer bruchstückhaften oder beziehungslosen Aneinanderreihung von Einzelarbeiten ist durch eine umfassende, weitschauende Planung und zielbewußte Leitung der Zusammenarbeit in glücklicher Weise vermieden worden. Schon ein erster Blick auf die verschiedenen Themen offenbart die Umsicht und die Vertrautheit mit der Problemlage der Gegenwart, mit der die Herausgeber an ihr Werk gegangen sind. So verbindet das Buch trotz des beschränkten den Einzelartikeln zur Verfügung stehenden Raumes eine erstaunliche Universalität der Betrachtungsweise mit einer klaren, tiefbegründeten einheitlichen Ausrichtung, die es bewußt vermeidet, an die natürlichen, ethischen und geistigen Wirklichkeiten mit vorurteilsbedingter Begrenzung heranzugehen. Nach einem kurzen, vielleicht hinsichtlich der Gegenwart zu kurzen Blick in die Geschichte der Erotik und Sexualethik wird behandelt das Geschlechtsleben im Bereich der Einzelpersönlichkeit, innerhalb der ehelichen Gemeinschaft und innerhalb des öffentlichen Lebens und schließlich noch die Hauptfragen der Sexualpädagogik. Für die äußere Stoffanordnung war maßgebend die zugrunde liegende Tendenz einer Synthese zwischen einer einseitigen Betrachtungsweise des Geschlechtlichen nur von der biologischen und andererseits nur von der geistigen Seite her. Eine solche etwas schematische Stoffgliederung ist hier gerechtfertigt aus den technischen Notwendigkeiten einer Zusammenstellung vieler Einzelarbeiten. Als Gedankenführung für eine vollmenschliche Wertung des Geschlechtlichen könnte sie irreführend sein. Für eine Neuauflage wäre zu wünschen, daß die mißverständliche und sachlich nicht richtige Bezeichnung „Geschlechtstrieb“ in den Überschriften des 2. und 3. Teiles ersetzt wird. Aus der Fülle der großenteils wertvollen Artikel verdienen besondere Hervorhebung die meisten Darstellungen der naturwissenschaftlichen Themen, die zum Teil Meisterstücke ihrer Art sind in Auswahl und Stofffülle bei aller Beschränkung, in gediegener naturwissenschaftlicher Fundierung, in Übersichtlichkeit und Klarheit, nicht zuletzt in der unbefangenen und vornehmen Form der Behandlung. Fast allen Einzelarbeiten sind kurze Übersichten über die wesentliche Literatur beigelegt, die den Weg für eingehendere Unterrichtung weisen.

Passau

R. Hofmann